

# Das Tageblatt für Frankenberg und Hainichen

Entstanden aus dem Zusammenschluß des Frankenberger Tageblattes (gegr. 1842) und des Hainichener Anzeigers (gegr. 1843). Verlagsort Franken- berg i. Sa. Fernruf 345. Monatsbezugspreis 2.— RM. zuzüglich Zustellgebühr. Postscheckkonto: Leipzig 109500. Girokonto: Stadtbank Frankenberg 2200.



Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Landräte in Flöha und Döbeln sowie der Bürgermeister der Städte Frankenberg und Hainichen behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält die Bekanntmachungen des Finanzamtes in Hainichen.

Nr. 147

Sonnabend/Sonntag, 26./27. Juni 1943

102. Jahrgang

## Im Juni fast 500 Terrorbomber erledigt

In vier Wochen verloren Engländer und Amerikaner 3000 langjährig ausgebildete Flieger

### Sarajewo, Versailles und heute

Der Widerhall der tödlichen zwei Schüsse, die am 28. Juni 1914 an der Uferstraße im Zentrum der bosnischen Hauptstadt Sarajewo auf den österreichischen Thronfolger und seine Gemahlin abgegeben wurden, war das größte Gewitter der Weltgeschichte. Der achtzehnjährige serbische Student, der nach außen hin der Wächter war, hat das Wohl kaum geahnt, aber die Wunden, die hinter ihm standen, haben von diesem Verbrechen viel erwartet. Hundst gut ging das meiste davon in Erfüllung, nach fünf langen, unerhört blutigen Jahren. Heute ist es schon wieder drei Jahre her, daß dieser Traum zerbrach. Der Sturm, der damals begann, tobt freilich noch so sehr, wie niemals vorher. Die alte Welt ist aus den Fugen geraten, eine neue erst im Entstehen begriffen. Die wichtigsten Merkmale dieses Lebens seit 1914 kennzeichnen die Jahre 1919, 1933 und 1939: Erster Anlauf der Feinde Deutschlands, Diktat eines Gewaltsfriedens, der diesen Namen niemals verdient hat, Geburtsstunde eines neuen Reiches, Anfang des Ringens um die völlige außenpolitische Freiheit Deutschlands und Europas.

Verloren ist heute längst in Vergessenheit verfallen, eine Gegenwart von unermesslichem Erlebnisinhalt umfasst uns, in der eine Zukunft für lange, lange Friedensjahre begründet werden soll. Es ist heute nicht mehr notwendig, auf die politischen Vorgänge im einzelnen einzugehen, die zum Verbrechen von Sarajewo führten. Auch Versailles ist, wie gesagt, eine erledigte Angelegenheit, deren Wert nur noch darin liegen kann, sich daran zu erinnern und daran für die Zukunft seine Schlußfolgerungen zu ziehen. Es gibt heute niemanden mehr, der nicht die Zusammenhänge zwischen dem ersten und dem zweiten Weltkrieg erkannt und begriffen, daß die Periode zwischen diesen beiden Weltkriegen den Ausgangspunkt des neuen Dramas gewesen ist.

Die Vorkämpfer des ersten Weltkrieges war also der Aufstieg zum zweiten. Dieser brachte eine für Deutschland unangenehme Vorentscheidung, dieser wird die Korrektur bringen, weil er unter ganz veränderten Kräfteverhältnissen ausgetragen wird, auch wenn die Zusammensetzung der Machtgruppen die gleiche ist wie damals oder ihr doch in allen wesentlichen Zügen entspricht. Der Sinn des englischen Kampfes war damals die Herbeiführung der kaiserlichen Doppelmonarchie mit dem Ziele der Aufrechterhaltung eines politisch möglichst zerrissenen Europas, wie es Versailles dann tatsächlich brachte. Heute haben die angelsächsischen Mächte gegen die Doppelstellung eines faktisch im Einlage seiner Machtmittel schon geleitetem Europa und gegen den objektivsten Willen anzutreten, der gleichfalls schon in das Stadium der Konsolidierung eingetreten ist. Die Knappen drei Jahrzehnte, die seit Sarajewo vergangen sind, haben das Bild der Welt, insbesondere aber das Europas, vollkommen gewandelt, parallel zu dem Umfang, in dem das geschah, gibt es in Europa nur ganz wenige, vielleicht den dreißigjährigen Krieg oder der Zeit zwischen 1789 und 1830. Entscheidungen zu großen Ausschüben verlangen persönliche Opfer ohne Zahl, aber sie können nicht nach ihnen bemessen werden, vielmehr ist es notwendig, den Maßstab geschichtlichen Denkens anzuwenden. Heute sprechen alle Umstände dafür, daß das, was einst in Sarajewo seinen schicksalhaften Anfang nahm und in Versailles für Deutschland zu einem tragischen Zwischenschritt führte, heute zu seinem guten Ende reift. Der feste Glaube daran beruht auf ebenso festen politischen Realitäten.

### Aus dem Geiste unseres Volkes gemachsen

Wahn der großen deutschen Auswanderung 1943  
Wünchen, 26. 6. (S. Funk). Die große deutsche Auswanderung 1943 hat ihre Tore aufgetan. Sie gibt am Ende des vierten Kriegsjahres, während unsere Feinde ihre ganze barbarische Anstalt durch Waffengewalt an millionen Kindern und Frauen und durch Verwüsten heillosen Kulturdenkmäler erschauern, ein Bild von dem etwaigen hohen wie unergründlichen Schicksal unserer Kinder bei dem Sommer 1942. Es besteht Einigkeit darüber, daß die große deutsche Auswanderung 1943 der vorläufigen mindestens gleichwertig ist.  
Aus diesem Bewußtsein heraus konnte Reichsminister Dr. Goebbels am heutigen Sonntagabend die Weltkarte bei dem Eröffnungsalte in der Halle des Hauses der Deutschen Kunst sprechen, in diesem Bewußtsein konnte Gauleiter Goebbeler diese große Rede für den bildenden Künstler im Auftrag des Führers für erfüllt erklären.

## Vier Freiheiten als Ziel unseres Kampfes

Die Ergebnisse der Wiener internationalen Journalistentagung

### Eindrucksvoller Abschluß

Am Freitag mittag fand die Zweite Internationale Journalistentagung der Union nationaler Journalistenverbände einen eindrucksvollen Abschluß.  
Der geschäftsführende Präsident der 2. Internationalen Journalistentagung, Stadtschreiber Sünnermann, würdigte umfassend die umfangreiche Arbeit der bewundernswürdigen Tagung, an der über 400 Journalisten aus 21 Nationen teilgenommen haben und stellte fest, daß die Tagung das erste politische Ereignis im Leben des europäischen Kontinents gewesen ist, an der Vertreter aller Völker dieses Erdteils Anteil genommen und damit einen Beitrag geleistet hätten zu einer Demonstration, die sowohl der Vergangenheit als der Gegenwart und der Zukunft Europas gilt.  
Sünnermann bezeugte es als den Zweck der Tagung, vor dem Forum und aus dem Kreis der europäischen Journalisten heraus jene Gedanken und Überlegungen zu erörtern und auszuprägen, die den Völkern dieses Kontinents gemeinsam seien. Es sei die eindrucksvolle Erkenntnis der Tagung gewesen, daß Europa in seinem heutigen großen Lebenskampf auch von einer starken internationalen Idee erfüllt sei. Europa sei nicht nur ein geographischer, nicht nur ein politischer Begriff, es sei nicht nur Geschichte und Vergangenheit, sondern es habe ein Programm, das sei eine Vision.  
Noch ein weiteres habe man in Wien erkannt: wenn unsere Gegner von vier Freiheiten phantasierten, die in ihrem eigenen Interesse bisher völlig unbekannt geblieben waren, so hätte man aus den Erklärungen auf der Tagung ebenfalls vier Freiheiten erkannt, die die notwendige Grundlage jeder menschlichen Zukunftsentwicklung seien. Unsere vier Freiheiten seien freilich keine nebelhaften Propagandaformeln für das leibhaftig gläubige Publikum, sondern sie seien die Parole für reale Befreiungsarbeiten, das Ideal für den künftigen Einsatz von Millionen tapferer Soldaten. Unter anhaltendem stürmischen Beifallsklang wurde der Tagungsempfänger schloß Stadtschreiber Sünnermann die vier Freiheiten zu folgenden Formulierungen zusammen:

„Die Befreiung der Völker von der Gefahr der jüdischen Weltvergiftung — das ist die erste der Befreiungsarbeiten, die aus den Erkenntnissen dieser Tagung als Forderung hervorleuchtet.  
Die Befreiung der Welt vom Kollaps des bolschewistischen Weltsystems — das ist die zweite Freiheit, für die wir mit dem Mut des Kampfes, der erlösend hat und weis, daß jeder menschliche Wert in diesem Kampf auf dem Spiele steht.  
Die Befreiung der Völker von der Ausbeutung und der kapitalistischen Ausbeutung — das ist die dritte Freiheit, die im Dienste der schöpferischen Einflistung aller Völker erstrahlen werden muß und wird.  
Schließlich wurde uns die Befreiung der Welt vom angloamerikanischen Imperialismus als notwendige Voraussetzung jedes friedlichen Zusammenlebens der Völker übergehend dargebracht.“  
Diese großen Freiheitsforderungen seien, wie Sünnermann weiter darlegte, das Ergebnis der Tagung, aber sie seien nicht ihre Endbedeutung; denn seit Jahren kämpfen und streben unsere Soldaten für die Befreiung gegenüber dem Weltkampf, den das internationale Publikum mit seinen Trabanten gegen die schöpferische Kraft des europäischen Kontinents entfesselt habe.

Hellsehende Siegesverpflichtung  
Der japanische Gesandte Satuma auf der Wiener Tagung  
Der Gesandte an der japanischen Vorkommission in Berlin, Satuma, übermittelte am Freitag auf dem Kongress der Union nationaler Journalistenverbände die Grüße der befreundeten japanischen Presse.  
Die Tagung, erklärte Gesandte Satuma, fällt in eine Zeit, in der die Dreierpolitik immer stärkeren Rhythmus gegen unsere Feinde haben. Der Kampf geht um Sein oder Nichtsein. An seinem Ende steht das hehre Ziel, eine neue

Welt zu schaffen, in der alle Völker, die guten Willens sind, frei atmen und sich ihrer Eigenart gemäß ungehemmt entwickeln können, eine neue Welt, in der vor allem jeder Nation der ihr gebührende Raum als die unerlässliche Voraussetzung für einen dauerhaften Frieden geschaffen sein soll. Unsere tiefste Sehnsucht nach Siegesglaubhaft wird durch die Tatsachen erhärtet, daß die feindliche Haltung unserer Völker den Feinden weit überlegen ist, daß wir ihnen an Menschen und Material mindestens gleichkommen und daß wir sowohl in Europa als auch in Grobostasien bis heute schon eine machtberechtere unangreifbare Stellung errungen haben.  
Bei dem gewaltigen Völkerringen bedekten wir mit dem Gefühl höchster Anerkennung und herzlichen Dankes der besonderen Hilfe, die uns die Presse der verbündeten Länder geleistet hat. Die Presse, die in der Union nationaler Journalistenverbände vereint ist, verleihe ihre Aufgabe richtig und lasse ihre Arbeit mit weltlicher Bewußtheitskraft und daher mit bestem Erfolg. Von dem Gefühl für Verantwortung und Wahrheit geleitet, wird auch die Presse Japans weiterhin in diesem Krieg die Wacht der Fede einsehen, die ihren Beitrag leistet zur Realisierung der ewigen Gerechtigkeit.

Telegramme des Führers und des Duce  
Der Führer hat auf das ihm vom Präsidium der Union nationaler Journalistenverbände von der Wiener Tagung übermittelte Begrüßungstelegramm mit herzlichen Worten erwidert und dabei seine Wünsche für die publizistische Arbeit im Kampf für das neue Europa ausgesprochen.  
Ebenso hat der Duce auf das an ihn gerichtete Telegramm erwidert und der Ueberezeugung Ausdruck gegeben, daß die Presse des neuen Europa ein leuchtendes Zeugnis des Glaubens und der Tat für den Sieg und für eine neue Ära der Gerechtigkeit unter den Völkern ablegen wird.

## Englands Schuld am Bolschewismus

Ungleichungen eines norwegischen Gelehrten  
Auf der Tagung der Union nationaler Journalistenverbände hielt der bekannte norwegische Völkerrechtler Prof. Herman Harris Val einen überaus interessanten Vortrag, in dem er vom wissenschaftlichen Standpunkt aus die Verantwortung unterbreite, die der Bolschewismus und seine weltliche Verhängnis auf sich geladen haben. Welches Verhängnis der Bolschewismus für die Welt geworden sei, wolle jeder Mensch. Welt seinem Ziel der Weltrevolution habe er als der größte Völkermörder der Welt innerhalb einer begrenzten Spazie Zeit bezeichnet werden. Wenn man aber mit einem längeren Zeitraum rechnet, habe wahrscheinlich England den Vorrang.  
Professor Val brachte in seinem Vortrag ein reiches Beweismaterial dafür, daß zahlreiche Verbrechen, eine internationale Rechtsordnung zu schaffen, die im Kriegsfall die Schomung der Kämpfenden, sondern also von Frauen und Kindern, zu sichern, immer

weder durch England zum Scheitern gebracht worden seien. Vor allem gelte dies auch von seinem Widerstand gegen ein gerechtes Seerecht. Weiter verwies Prof. Val auf die Tatsache, daß England im Jahre 1936 die Aufforderung Hitlers, offene Städte nicht aus der Luft anzugreifen, abgelehnt habe, daß es dafür aber jetzt in diesem Krieg immer wieder offene Städte mit Bomben belegt, was zwar nicht nur deutsche, sondern auch die seiner früheren Verbündeten.  
Zum Schluß seiner interessanten Rede zeigte der Redner, wie England und seine amerikanischen Verbündeten durch ihre Kriegspolitik dem Bolschewismus den Vorwand für dessen Weltrevolutionärsplan geben. England habe, so wie die jüdische Theologie, den Nationalsozialismus zur Religion erhoben. Es brauche die jüdische Politik sei logisch, international und psychologisch der größte Feind des Kulturfortschritts der Menschheit und zwar nicht nur in seinen Zielen, sondern auch in seinen Mitteln. So stehe es

fest, daß England und die Vereinigten Staaten nachweisbar die Hauptschuld am Entstehen des Bolschewismus tragen.

### Keine Verungung gegen britische Soldatenurteile

Nach Meldung der indischen Zeitung „Sambhutan Times“ hat der britische Vizekönig eine Notverordnung erlassen, bergsofolge gegen die Urteile der britischen Kriegsgerichte in der Provinz Sind keine Verungung eingeleitet werden kann.  
Diese Verordnung richtet sich in erster Linie gegen die Freiheitskämpfer des mohamedanischen Sur-Clammes, die damit der Willkür und Grausamkeit der britischen englischen Militärtribunale ausgesetzt sind. Angesichts der zahlreichen Todesurteile, die in letzter Zeit von britischen Kriegsgerichten ausgesprochen und vollstreckt worden sind, hat diese Maßnahme in Indien großen Scheitern ausgelöst. Auch in der Türkei und in anderen Ländern des Islams ist man über diese Maßnahmen gegen indische Mohammedaner empört.

### Neuester Funk in Kongo

Der Führer hat auf das ihm vom Präsidium der Union nationaler Journalistenverbände von der Wiener Tagung übermittelte Begrüßungstelegramm mit herzlichen Worten erwidert und dabei seine Wünsche für die publizistische Arbeit im Kampf für das neue Europa ausgesprochen.

### Neue Ritterkrieger

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Ehernen Kreuzes an Oberfeldwebel Hermann Lindner, Jagdführer in einem Jagdregiment, Oberstleutnant Wilhelm Wegner, Jagdführer in der Sturmgewehrabteilung „Weichselmündung“, Feldwebel Josef Rittel, Jagdführer in einem Grenadierregiment.  
Englische Nacht vor Seje  
Der freie Independent Schuman meldet, daß Subhas Chandra Joses Ankunft in Tokio in Japan allseits Gerächte in Umlauf gesetzt habe. Die britische Polizei versuche, gegen die mündliche Nachrichtenverbreitung über Joses Tochter Aufenthalt und seine Freize, gegen die mündliche Nachrichtenverbreitung über Joses Tochter Aufenthalt und seine Freize, gegen die mündlichen Erklärungen einzuschreiten. In Regierungskreisen in Delhi und Kalkutta herrsche größte Nervosität.  
Hongkongs Wirtschaft arbeitet jetzt für Japan  
Von amtlicher japanischer Seite wurde darauf hingewiesen, daß der Wiederaufbau des Wirtschaftens in Hongkong außerordentlich Fortschritte gemacht habe. Ungefähr 800 Gewerbetriebe, Kunstgewerbetriebe, Gummitextilfabriken ufm. befinden sich im vollen Betrieb.

### Der heutige Wehrmachtbericht:

## Wieder 56 feindliche Bomber vernichtet

Erfolgreiche Störtruppanternahmen an der Ostfront  
Aus dem Führerhauptquartier, 26. 6. (S. Funk). Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
An der Ostfront führten deutsche und rumänische Truppen an verschiedensten Stellen erfolgreiche Störtruppanternahmen durch.  
Mehreere von Panzern unterliefen Angriffe der Sowjets im Abschnitt von Orel während Nacht abgewiesen.  
Gestern vormittag verlugen sechs Heer-Wanderverschände unter dem Schutz einer dichten Wolkendeckung die Ostfront anzugreifen. Sie wurden von deutschen Jagdflugzeugen heftig auf Kampf gestellt, zertrümmert und zum Absturz ihrer Bomben auf offener See und über den Küstengebieten gezwungen. Im Verlauf heftiger Luftkämpfe schoßen unsere Jäger 5 schwere feindliche Bomber ab. Durch Zerschmetterung eines deutschen Jagdflugzeuges wurde ein weiteres Flugzeug vernichtet.  
Deutsche Kampfjäger griffen in der vergangenen

### Die großen Verluste Englands und der USA

Die deutschen Vorkriegsverluste — Nachtjäger, Jäger und Jagdflieger — leben in diesem Luftkrieg in einem hineren aber ereignisreichen Ausharungslauf. Bis zum 26. Juni hat die Zahl der allein in diesem Monat über dem Reich und den besetzten Gebieten vernichteten feindlichen Flugzeuge fast ein halbes Tausend erreicht. Das sind sechs dreizehnkampffähige Bomber mit mindestens 3000 langjährig ausgebildeten Piloten.